

Münster, 29. September 2026

Ratsantrag zur sofortigen Beschlussfassung

Stadtfinanzen richtig machen

Frühwarnsystem einrichten, Haushaltssperre wirksam und transparent steuern

Der Rat möge beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, dem Rat bis zur Dezembersitzung einen konkreten Maßnahmenkatalog zur strukturellen Haushaltsverbesserung vorzulegen. Ziel ist ein jährliches **Entlastungspotenzial von mindestens 90 Mio. Euro**, damit der Rat zwischen unterschiedlichen Maßnahmen und politischen Prioritäten entscheiden kann. Eine Erhöhung der Hebesätze der Grundsteuer und der Gewerbesteuer ist dabei ausdrücklich nicht als Konsolidierungsmaßnahme vorzusehen.
2. Die Verwaltung richtet kurzfristig ein **Finanzdashboard** für die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben ein. Es soll mindestens die aktuelle Abweichung vom Haushaltsplan, den prognostizierten Jahresendwert und die finanzielle Wirkung gegenüber dem Plan ausweisen. Einbezogen werden insbesondere Gewerbesteuer, Gemeindeanteile, Schlüsselzuweisungen, Personal, Sozialleistungen, Jugendhilfe, Energie, Zinsen und wesentliche Investitionen. Für die Dauer der Haushaltssperre ist zudem monatlich darzustellen, wie viel bislang tatsächlich eingespart wurde, welche Jahreswirkung prognostiziert wird und welche wesentlichen Ausnahmen zugelassen wurden. Dem Finanzausschuss ist hierzu monatlich zu berichten.
3. Für die Dauer der Haushaltssperre soll die Bindung an einzelne Dezernatsbudgets, soweit haushaltsrechtlich zulässig, ausgesetzt werden. Haushaltsmittel sollen dort eingesetzt werden können, wo sie nach gesamtstädtischer Priorität am dringendsten benötigt werden. Wesentliche dezernatsübergreifende Umschichtungen und Veränderungen politisch beschlossener Prioritäten bedürfen der politischen Freigabe durch den Finanzausschuss beziehungsweise die zuständigen Gremien. Den Fachausschüssen ist regelmäßig über den Mittelabfluss zu berichten.
4. Für die Konsolidierung gilt: Notwendiges zuerst, Nachrangiges später. Unverzichtbare Leistungen, insbesondere in Bildung, Sozialem, Familie, kommunaler Daseinsvorsorge und für das Ehrenamt, sollen besonders berücksichtigt werden. Neue freiwillige Leistungen, zusätzliche Standards und aufschiebbare Vorhaben sind vorrangig zu überprüfen.

5. Die Verwaltung wird gebeten, rechtzeitig vor den Beratungen zum nächsten Haushalt Vorschläge vorzulegen, wie die Dezernatsbudgets künftig stärker nach Bedarf, Wirkung und politischer Priorität gesteuert werden können.

Begründung

Die aktuelle Finanzlage der Stadt Münster verlangt klare Führung und eine gesamstädtische Steuerung. Diese Krise ist nicht allein eine Aufgabe der Kämmerei. Der Oberbürgermeister trägt die Verantwortung für die Leitung der gesamten Verwaltung. Deshalb müssen Konsolidierung, Prioritätensetzung und finanzielle Steuerung unter seiner Leitung zusammengeführt werden.

Der Rat braucht jetzt Transparenz über die tatsächliche Entwicklung des Haushalts. Bei den wichtigsten Einnahmen und Ausgaben müssen Abweichungen früh sichtbar werden. Das gilt besonders für die Haushaltssperre. Der Rat muss wissen, was tatsächlich eingespart wird, welche Wirkung bis zum Jahresende zu erwarten ist und welche Ausnahmen zugelassen wurden.

Starre Dezernatsgrenzen dürfen in dieser Lage nicht dazu führen, dass Mittel an einer Stelle gebunden bleiben, während sie an anderer Stelle dringender benötigt werden. Gleichzeitig müssen wesentliche politische Entscheidungen auch politisch getroffen werden.

Die CDU hat bereits bei der Schulbaufinanzierung eine stärker bedarfs und projektbezogene Mittelsteuerung gefordert. Die aktuelle Lage zeigt, dass dieser Ansatz auf den gesamten Haushalt übertragen und weiterentwickelt werden muss.

Es geht nicht um weniger Haushaltsdisziplin, sondern um bessere Steuerung. Münster braucht klare Prioritäten, belastbare Zahlen und ein Konsolidierungsprogramm, das strukturell wirkt, ohne Bürgerinnen, Bürger und Unternehmen durch höhere Grundsteuer oder Gewerbesteuer zusätzlich zu belasten.

gez.

Stefan Weber
Mathias Kersting
Carmen Greefrath
Angela Stähler
Marcus Bielefeld
Olaf Bloch
Andreas Bracht

Meik Bruns
Dr. Dietmar Erber
Alf Rüdiger Kaßenbrock
Stefan Leschniok
Babette Lichtenstein van
Lengerich
Jutta Malik

Martin Peitzmeier
Dr. Britta Riederer
Carolin Schwarz
Jolanta Vogelberg
Thomas Werth
Peter Wolfgarten